

Frieden durch Staatlichkeit?

- Einführung 11
Volker Rittberger

ABHANDLUNGEN

- Völkerrechtliche Aspekte der Wiederherstellung von Staatlichkeit in
Nachkonfliktgesellschaften: Was können multilaterale Friedensmissionen
beim Wiederaufbau staatlicher Strukturen in Krisengebieten leisten? 25
Volker Epping

Die Wiederherstellung von Staatlichkeit nach Konflikten ist ein Phänomen, dem eine stetig steigende Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft zuteil wird. Zu den derzeit umfangreichsten und in der Öffentlichkeit auch präsentesten *rebuilding*-Projekten zählen die Engagements der Staatengemeinschaft beziehungsweise einzelner Staaten in Afghanistan und dem Irak sowie in Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo. Im Rahmen der Förderung der Deutschen Stiftung Friedensforschung wurden diese vier Fälle aufgearbeitet. Ziel des Projekts war die Darstellung, Untersuchung und völkerrechtliche Bewertung von Lösungswegen zur Wiederherstellung von Staatlichkeit. Anhand der genannten Beispiele wurde aufgezeigt, wie auf die Auflösung von Staatlichkeit reagiert wurde oder hätte reagiert werden müssen. Der Beitrag fasst die wesentlichen Befunde dieses Projekts zusammen.

- Mehr Analyse, mehr Mut zu Kooperation: *peacekeeper*, staatliche und
nichtstaatliche Gewaltakteure in Afrika 45
Andreas Mehler

Welche Qualität müssen nicht-staatliche und staatliche Gewaltakteure aufweisen, um in eine Politik der Friedenskonsolidierung eingebunden zu werden? „Legitimität“ und „Effizienz“ in der Bereitstellung von Schutz – jeweils in den Augen der lokalen Bevölkerung – sind offensichtliche Kriterien, die bislang zu wenig Beachtung finden. Der Beitrag verdeutlicht die Komplexität des Beziehungsgeflechts der Gewaltakteure, das auch internationale *peacekeeper* umschließt, wenn sie längere Zeit vor Ort bleiben. Alle Akteure wirken ambivalent und haben das Potenzial, bestimmte Bevölkerungsgruppen zu schützen oder zu gefährden. Die Dichotomie „staatlich – nicht-staatlich“ ist dabei als problematisch zu kennzeichnen. Die Methodenwahl in der Analyse von Gewaltakteuren kann gleichzeitig deutlich verbessert werden. Praxisrelevant ist die Schlussfolgerung, dass funktionierende Selbstschutzmechanismen der Bevölkerung wenigstens nicht zerstört, sondern gefördert werden sollten.

Der Artikel argumentiert, dass sich der Wiederaufbau in Afghanistan nicht an Erfolgen im Staatsaufbau messen lässt. Das Paradigma des Staatsaufbaus rangiert erst seit 2006 im Rahmen der Intervention an oberster Stelle, bis dahin war es Zielen der Terrorbekämpfung, Friedensherstellung und Stabilisierung unter- und beigeordnet. Anhand von drei Dimensionen der Intervention – militärische, politische, zivile – wird die Rolle von Staatsaufbau im Dreieck von Terrorbekämpfung, demokratischem Frieden und Stabilität beleuchtet. Dazu wird zunächst in die Diskussion um Staatlichkeit und die mit ihr jüngst identifizierten Defizite und Interventionen eingeführt, um daraufhin das Fallbeispiel Afghanistan zu analysieren. Schließlich erfolgt eine Rückbindung der Fallstudien-spezifischen Erkenntnisse an die akademische Diskussion.

FREIER BEITRAG

Aus Fehlern lernen? Fazit nach 18 Monaten Peacebuilding Commission der Vereinten Nationen

97

Volker Franke / Marie-Christine Heinze

Der vorliegende Beitrag versucht ein Fazit der ersten, von hochgesteckten Erwartungen begleiteten Phase der Arbeit der Peacebuilding Commission (PBC) der Vereinten Nationen zu ziehen. Hierzu zeichnen wir die wesentlichen Schritte bei der Entwicklung der PBC nach, erläutern die organisatorische Struktur und die Aufgaben der PBC und bewerten die Effektivität der bislang auf den Weg gebrachten Maßnahmen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Lernfähigkeit der Vereinten Nationen und auf den Möglichkeiten zur verbesserten Koordinierung von Friedensmissionen. Die Analyse kommt zu dem Schluss, dass die PBC bisher mehr erreicht hat, als im Hinblick auf ihre magere finanzielle und personelle Ausstattung hätte erwartet werden dürfen. Allerdings bedarf es zur Erfüllung ihres Mandats der verstärkten Einbindung aller relevanten Akteure, der Sicherstellung technischer Kapazitäten und finanzieller Ressourcen sowie einer systematischen Aufarbeitung der vielschichtigen Erfahrungen im *peacebuilding*-Bereich im Sinne von *lessons learned* sowie der Herausbildung einer *institutional memory*.

REZENSIONEN

Paris, Roland: Wenn die Waffen schweigen. Friedenskonsolidierung nach innerstaatlichen Gewaltkonflikten.

117

Bruno Schoch

Schorlemer, Sabine von (Hg.): Globale Probleme und Zukunftsaufgaben der Vereinten Nationen.

Varwick, Johannes / Zimmermann, Andreas (Hg.): Die Reform der Vereinten Nationen. Bilanz und Perspektiven.

Rittberger, Volker (Hg.): Weltordnung durch Weltmacht oder Weltorganisation? USA, Deutschland und die Vereinten Nationen, 1945-2005. <i>Norman Weiß</i>	119
Laatikainen, Katie V. / Smith, Karen E. (Hg.): The European Union at the United Nations. Intersecting Multilateralisms. Wouters, Jan / Hoffmeister, Frank / Ruys, Tom (Hg.): The United Nations and the European Union: An Ever Stronger Partnership. <i>Thorsten Luhde</i>	125
Benedikter, Thomas: Autonomien der Welt. Eine Einführung in die Regionalautonomien der Welt mit vergleichender Analyse. <i>Falk F. Borsdorf</i>	129
Solioz, Christophe: Turning Points in Post-War Bosnia. Ownership Process and European Integration. <i>Sonja Grimm</i>	131
Imbusch, Peter (Hg.): Gerechtigkeit-Demokratie-Frieden. Eindämmung oder Eskalation von Gewalt? <i>Kristin Ahlborg</i>	133
AUTORINNEN UND AUTOREN	136

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTEN HEFTE

HEFT 83 (2008) 2-3: RÜSTUNGSKONTROLLE IM 21. JAHRHUNDERT

Unter anderem mit Beiträgen von William Walker, Harald Müller, Jonathan B. Tucker, Jürgen Altmann, Götz Neuneck, Simone Wisotzki, Una Becker.

HEFT 83 (2008) 4: 10 JAHRE RÖMISCHES STATUT (ISTGH)

Unter anderem mit Beiträgen von Erika De Wet, Michael Bothe, William Schabas, Christoph Burchard.

Peace by Statehood?

Introduction 11
Volker Rittberger

ARTICLES

Post-Conflict: Rebuilding of States 25
Volker Epping

The rebuilding of states is a phenomenon still receiving growing attention by the international community. Missions in Afghanistan, Iraq, Bosnia and Herzegovina, and Kosovo account for some of the most prominent rebuilding engagements at present. The German Peace Research Foundation made possible studies on these missions by providing funds for a post-conflict research project. This project aimed at describing, analysing, and assessing these four missions in terms of international law. It was about to show how the international community reacted towards the dissolution of statehood or should have reacted respectively. This article summarizes the project's main results.

More Analysis, More Courage to Cooperate: Peacekeepers, State and Non-State Armed Groups in Africa 45
Andreas Mehler

What qualities do non-state armed groups and state actors of violence have to display before being made part of policies of peacebuilding? "Legitimacy" and "efficiency" – in the eyes of the local population – are obvious criteria that have been neglected so far. This contribution emphasises the complexity of relations between actors of violence including international peacekeepers when they stay for a longer period of time. All actors show ambivalent effects and have the potential to protect or threaten particular groups of the population. The dichotomy of "state" versus "non-state" is problematic in this context. The choice of an appropriate method to analyse actors of violence can be ameliorated significantly. A practice-oriented conclusion is that working self-help mechanisms should at least not be destroyed, but rather promoted by external players.

- Statehood and Intervention in Afghanistan 71
Conrad Schetter / Katja Mielke

This paper develops the argument that reconstruction in Afghanistan cannot be measured against putative successes in state-building since the state-building paradigm only recently – in 2006 – gained overall recognition and was taken on as priority. By distinguishing three dimensions of the intervention – military, political and civil-humanitarian – the paper discusses state-building in relation to the fight against terrorism, manifestations of the liberal peace paradigm and stabilization efforts to which state-building had been subordinated before. Based on the case study of the intervention in Afghanistan lessons will be drawn for future intervention and academic thinking about it.

FURTHER ARTICLE

- Learning from Mistakes? The Upshot of 18 Months United Nations
 Peacebuilding Commission 97
Volker Franke / Marie-Christine Heinze

This article attempts to assess the United Nations Peacebuilding Commission's (PBC) work during its inauguration phase, which was accompanied by high expectations. It sketches the central steps in the development of the PBC, explains its organizational structure and tasks, and evaluates the effectiveness of the measures that have been implemented to date. Our specific focus is on the UN's learning capacity and the opportunities for improved coordination of peacebuilding missions. The analysis finds that the PBC has achieved more than could have been expected considering its inadequate financial and personnel resources. Nevertheless, to fulfill its mandate, a greater integration of all relevant actors is necessary, as is the securing of technical capacities and financial support. Just as important is a systematic accounting of the many and varying 'lessons learned' in the area of peacebuilding as well as the establishment of 'institutional memory'.

BOOK REVIEWS

- Paris, Roland: Wenn die Waffen schweigen. Friedenskonsolidierung nach
 innerstaatlichen Gewaltkonflikten. 117
Bruno Schoch

Schorlemer, Sabine von (Hg.): Globale Probleme und Zukunftsaufgaben
 der Vereinten Nationen.

Varwick, Johannes / Zimmermann, Andreas (Hg.): Die Reform
 der Vereinten Nationen. Bilanz und Perspektiven.

- Rittberger, Volker (Hg.): Weltordnung durch Weltmacht oder
 Weltorganisation? USA, Deutschland und die Vereinten Nationen,
 1945-2005. 119
Norman Weiß

Laatikainen, Katie V. / Smith, Karen E. (Hg.): The European Union at the United Nations. Intersecting Multilateralisms.	
Wouters, Jan / Hoffmeister, Frank / Ruys, Tom (Hg.): The United Nations and the European Union: An Ever Stronger Partnership.	125
<i>Thorsten Luhde</i>	
Benedikter, Thomas: Autonomien der Welt. Eine Einführung in die Regionalautonomien der Welt mit vergleichender Analyse.	129
<i>Falk F. Borsdorf</i>	
Solioz, Christophe: Turning Points in Post-War Bosnia. Ownership Process and European Integration.	131
<i>Sonja Grimm</i>	
Imbusch, Peter (Hg.): Gerechtigkeit-Demokratie-Frieden. Eindämmung oder Eskalation von Gewalt?	133
<i>Kristin Ahlborg</i>	
ABOUT THE AUTHORS	136

PREVIEW

ISSUE 83 (2008) 2-3: ARMS CONTROL IN THE 21ST CENTURY

Contributions by William Walker, Harald Müller, Jonathan B. Tucker, Jürgen Altmann, Götz Neuneck, Simone Wisotzki, Una Becker.

ISSUE 83 (2008) 4: THE ROME STATUTE (ICC) – 10 YEARS

Contributions by Erika De Wet, Michael Bothe, William Schabas, Christoph Burchard.